



n Michel Lichtenberg

Michel Lichtenberg

Kinderradiologie ...

... aus der Sicht eines Zivildienstleistenden

Eine kinderradiologische Einrichtung wie am Universitätsklinikum Gießen bewältigt pro Jahr die Bildgebung für ca. 20.000 Kinder. Natürlich gibt es viele Möglichkeiten der radiologischen Untersuchungen, angefangen mit der konventionellen Röntgenuntersuchung, bei der einzelne Aufnahmen wie bei einer Fotografie angefertigt werden. Dazu gehören auch Durchleuchtungsuntersuchungen, bei der bewegte Bilder wie bei einem Film gewonnen werden. Ein weiteres Röntgenverfahren ist die Computertomographie.

Meine Tätigkeit als „Zivi“ in der Kinderradiologie bestand überwiegend darin, die ankommenden Kinder anzumelden, und deren Voraufnahmen herauszusuchen. Dazu gehörte, auch ein paar nette Worte mit den Kindern und ihren Eltern zu wechseln.

Natürlich wird in der Kinderradiologie nicht nur geröntgt. Ganz wichtig ist es, dass die Kinderradiologie heute auch über bildgebende Verfahren verfügt, die auf Röntgenstrahlung völlig verzichten können. Dies sind der Ultraschall und die Magnetresonanztomographie.

Hat ein Kind zum Beispiel Bauchschmerzen, ist es eine große Hilfe einen Ultraschall des Bauchraumes zu machen. Die meisten Probleme lassen sich bereits hiermit vollständig klären, ohne weitere Röntgenuntersuchungen durchführen zu müssen. Der Ultraschall ist eine gefahrlose Untersuchungsmethode und kann zur Screeninguntersu-

chung der Hüften und Nieren von Neugeborenen eingesetzt werden, um Störungen frühzeitig zu erkennen, bevor den Kindern hieraus größerer Schaden erwächst. Deshalb untersuchen unsere Ärzte auch alle Neu-/Frühgeborenen aus dem Kinderzimmer der hiesigen Frauenklinik.

Gelegentlich werden Röntgenuntersuchungen vorgenommen, weil die Kinder Gegenstände verschluckt haben. Ich habe zu meinem größten Erstaunen gelernt, dass Kinder von Geldstücken über Überraschungseierfiguren bis hin zu Zahnsparren nahezu alles verschlucken. Als Eltern kann man gar nicht genügend aufpassen, daß das ja nicht passiert! In unserer Abteilung werden auch Angiographien durchgeführt.

Dabei handelt es sich um die Darstellung von Gefäßen in der Durchleuchtung. Die Angiographien werden vorwiegend zur Behandlung von Gefäßerkrankungen (z.B. Erweiterung von verengten Nierenarterien) durchgeführt. Sie merken, ich



■ Ein Spaß nicht nur für Kinder: Die Clown-Doctors

bin von diesen Möglichkeiten der Medizin echt begeistert. Regelmäßig bin ich mit in die Vorlesungen gegangen, um den Laptop und den Beamer anzuschließen oder die Dias zu schieben. Dort konnte ich ler-



■ *Verschluckte Münze im Röntgenbild eines 4-jährigen Kindes*

nen, wie man durch die Röntgendiagnostik viele Krankheiten der Kinder erkennen kann und wie das auf sehr schonende Weise möglich ist. Ich bin sehr froh darüber, in der Kinderradiologie eingesetzt worden zu sein, denn ich denke, dass es mir für später sehr viel gebracht hat. Auch ich möchte einmal den Menschen helfen können. In meinem bisherigen normalen Schulalltag setzte ich mich mit schlimmen Schicksalen meiner Mitmenschen relativ wenig auseinander. Mittlerweile halte ich es aber für sehr wichtig, denn erst hier habe ich gemerkt, wie gut es mir eigentlich geht.

In meiner Zeit als Zivildienstleistender in der Kinderradiologie habe ich sehr viel erlebt. Für mich war der persönliche Kontakt sehr wichtig, denn ich denke, dass man gerade

den Kindern, denen es sowieso schon schlecht geht, wenigstens den Aufenthalt in der Klinik so angenehm wie möglich gestalten sollte. Ich bin der Meinung, es ist wichtig für die Kinder, ihnen das Gefühl zu geben, nicht nur das Objekt einer Untersuchung zu sein. Manchmal reicht es schon, ihnen ein Spielzeug, z.B. eins unserer Bobby Cars, zu geben oder auf die Maltafel aufmerksam zu machen. Auch die „Clowndoktoren“ kamen mehrmals in der Woche und waren immer wieder hilf-

fung führte, Medizin studieren zu wollen. Früher hätte ich im Traum nicht daran gedacht, einmal so großes Interesse für Medizin zu entwickeln.

Schließlich möchte ich mich noch bei Prof. Alzen und seinen Mitarbeitern für die lehrreiche Zeit, das angenehme Arbeitsklima, den netten Umgang und vor allem für die Erfahrung bedanken, welche ich auch trotz meines relativ kurzen Aufenthaltes von nur zehn Monaten genießen konnte.



■ *So fällt die Untersuchung leichter: Die Clown-Doctors sind mit dabei!*

reich, die Kinder abzulenken und ihnen wenigstens ein wenig die Angst vor der Klinik und den Untersuchungen zu nehmen. Während meines Zivildienstes habe ich auch über den Alltag einer Klinik eine Menge erfahren. Ich habe den Beruf des Arztes näher kennen gelernt, was letztendlich zu meiner Entschei-

▶ Michel Lichtenberg
 Universitätsklinikum der Justus-Liebig-Universität Gießen,
 Med. Zentrum für Radiologie
 Abteilung Kinderradiologie
 Feulgenstr. 12
 D-35385 Gießen